Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

173 (28.7.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 173. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 28. Juli 1897

⊠ Das Centrumsposthorn.

In einem drei Spalten langen Artikel sucht der Herr S.-Korrespondent des „Badischen Beobachters" unsere Ausführungen in Nr. 169 II. Blatt der „Bad. Landeszeitung" bezüglich der Belastung Badens infolge Uebergangs der Post an das Reich zu widerlegen. Auf der einen Seite anerkennt er den Satz als richtig: „Mehr als den laufenden Ertragsüberschuß hätte doch wohl Baden auch nicht erzielen können, wenn die Post nicht Reichspost geworden wäre." D. h. Baden könne nicht mehr verlieren, als die Differenz zwischen dem berechneten mutmaßlichen Ertragsüberschuß von 33 667 000 M. und dem in den Matrikularbeiträgen gutgeschriebenen Betrag von 20 895 781 M., somit 12 771 219 M.

Anderseits kommt er wieder mit der Behauptung, die Mehrbelastung der badischen Steuerzahler habe infolge der Postgemeinschaft in den Jahren 1892/95 22 582 150 M. betragen. Nach einer längeren Ausführung, die den großen nicht rechnungskundigen Teil der Bevölkerung zu der Ansicht bestimmen kann, der Beobachter-Korrespondent sei unzweifelhaft ein großer Rechnungsmann und sitze in allen Punkten fest in seinen Ausführungen, kommt dann die im Brustton gehaltene Behauptung:

„Also 13 Mill. zahlten die badischen Steuerzahler ohne jede Gutschrift an das Reich, pro nihilo, mehr als wir zu zahlen schuldig waren, und fast 10 Mill. leisteten wir infolge des genannten Verlustes noch extra an die badische Eisenbahnschuldentilgungskasse."

Die weite Ausholung des Beob.-Korrespond. zwingt uns ebenfalls, ausführlicher zu werden. Zunächst wollen wir feststellen, daß wir in Nr. 169 es ausdrücklich dahingestellt bleiben ließen, ob die Zahlen des Herrn S.-Korrespondenten des „Beob." richtig seien. Auch heute machen wir diesen Vorbehalt, greifen, wie das letztemal nur den einen Punkt aus seinen Ausführungen heraus, daß die Mehrbelastung des badischen Steuerzahlers — wir wollen jetzt, um Mißdeutungen zuvorzukommen, die Zahlen nicht mehr abrunden, sondern genau bei den Zahlen des Herrn S.-Korrespondenten bleiben — 12 771 219 M. + 9 810 931 M. = 22 582 150 M. betragen. Diese Behauptung sucht unser Gegner damit zu begründen, daß er die von der allgemeinen Staatskasse an die Eisenbahnschuldentilgungskasse von 1872 an abgeführten Anteile an den Postüberschüssen lediglich aus der Tasche der Steuerzahler entnommen bezeichnet, da diesen Ausgaben ein Aequivalent aus Einnahmen der Post nicht gegenüberstehe. Der Herr S.-Korrespondent hat jedoch selbst zugegeben, Baden hätte, wenn der Uebertritt zur Postgemeinschaft nicht erfolgt wäre, seit 1872 an Matrikularbeiträgen 20 895 781 M. mehr an das Reich abliefern müssen, d. h. nun umgekehrt wohl auch so viel, daß Baden infolge des Uebergangs der Post an das Reich an seinen Matrikularbeiträgen diesen Beitrag gutgeschrieben erhielt. Daß diese Gutschrift thatsächlich erfolgt ist, steht außer Zweifel. Dem an die Eisenbahnschuldentilgungskasse als Anteil dieser Kasse an der Widerschuld von der Post- und Telegraphen-Verwaltung abgelieferten Betrag von 9 810 931 M. steht demnach doch wohl ein Aequivalent gegenüber und zwar in dem in den Matrikularbeiträgen gutgeschriebenen Anteil an den Postüberschüssen mit 20 895 781 M. Es steht demnach bei der allgemeinen Staatskasse einer Minderausgabe von 20 895 781 M. nur eine Ausgabe von 9 810 931 M. gegenüber, sodaß eine Entlastung der allgemeinen Staatskasse, das heißt der Steuerzahler, von 11 084 850 M. sich ergiebt, und nicht eine Belastung von 9,8 Millionen, wie unser Gegner behauptet. Anders stehen die Verhältnisse bei der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse. Dieser wären nach dem 1842er Gesetz die gesamten vom Herrn S.-Korrespondenten zu 33 667 000 M. berechneten Ertragsüberschüsse der badischen Post zugeflossen; in Wirklichkeit erhielt sie nur die von der allgemeinen Staatskasse überwiesenen Anteile mit 9 810 931 M., somit waren dieser Kasse 23 856 069 M. weniger zugeflossen. Dieses „Ungünstiger" verglichen mit dem „Günstiger" der allgemeinen Staatskasse mit 11 084 850 M. giebt der vom S.-Korrespondenten berechnete Verlust Badens mit 12 771 219 M.

Der Herr S.-Korresp. wird doch nicht bestreiten wollen, daß das „Ungünstiger" thatsächlich lediglich bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse liegt, die statt rund 33,7 Mill. Mark nur 10 Mill. erhalten hat. Wollte er noch immer daran festhalten, daß dem von der allgemeinen Staatskasse an die Eisenbahnschuldentilgungskasse abgeführten Betrag von 9 810 931 M. kein Aequivalent in den Postüberschüssen gegenüberstehe, daß also die allgemeine Staatskasse und damit der Steuerzahler mit diesem weiteren Betrag belastet seien, so ergäbe sich nach vorstehendem für die beiden Kassen oder für Baden die schöne Belastung von 23 856 069 M. + 9 816 931 M. = 33 667 000 M., also gegenüber dem vom S.-Korr. berechneten Verlust Badens mit 12 771 000 M. gerade 20 896 000 M. oder den Betrag mehr, den der Herr S.-Korr. der allgemeinen Staatskasse nicht als Postüberschüsse berechnet.

Es sei aber noch auf einem anderen Wege gezeigt, wie sich unsere Verhältnisse gestaltet hätten, wenn Baden der Postgemeinschaft nicht beigetreten wäre. Die Eisenbahnschuldentilgungskasse hätte 33 667 000 M. erhalten, eine weitere Dotierung dieser Kasse wäre dann allerdings nicht nötig gefallen. Dagegen hätte die allgemeine Staatskasse statt der thatsächlich verausgabten 9 810 931 M., wie der Herr S.-Korrespondent selbst berechnet, 20 895 781 M. in den Matrikularbeiträgen an das Reich weiter abliefern müssen. Die Differenz zwischen der Einnahme der Eisenbahnschuldentilgungskasse und der Ausgabe der allgemeinen Staatskasse ergiebt wieder 12 771 219 M., und die Differenz zwischen dem Betrag, den die allgemeine Staatskasse hätte bezahlen müssen und dem, den sie thatsächlich bezahlt hat, 20 895 781 — 9 810 931 M., ergiebt 11 084 850 M., welche Summe die allgemeine Staatskasse unter den thatsächlich bestehenden Verhältnissen weniger bezahlt hat. Wo bleibt also da noch eine Belastung der allgemeinen Staatskasse bezw. des Steuerzahlers?

Zur völligen Ueberzeugung selbst des S.-Korrespondenten — wenn eine solche möglich ist — wollen wir noch eine weitere Darlegung geben. Gesetzt den Fall, das Reich würde Baden die angeblich verloren gegangenen 12 771 219 M. ersetzen, so könnte man davon zunächst den Zuschuß der allgemeinen Staatskasse an die Eisenbahntilgungskasse mit 9 810 931 M. decken, so daß diese angebliche Belastung oder „das vom Steuerzahler angeblich gebrachte Opfer" beseitigt wäre und weitere 2 960 288 M. verblieben. Es könnten somit doch nur diese 2 960 288 M. + des Zuschusses an die Eisenbahnschuldentilgungskasse mit 9 810 931 M., im Ganzen somit wieder 12 771 219 M. als Verlust in Betracht gezogen werden, nicht aber nach der Rechnung des S.-Korrespondenten des „Bad. Beobachters" nochmals weitere 9 810 931 M.

Oder es könnten — anders dargestellt — nach Ersatz fraglicher 12 771 219 Mk. die nach der Auslegung unseres Gegners den Taschen der badischen Steuerzahler entzogenen 9 810 931 M. diesen wieder zugeführt und die verbleibenden 2 960 288 M. an die Eisenbahnschuldentilgungskasse abgeliefert werden. Das Defizit letzterer Kasse würde sich darnach von 23 856 069 M. auf 20 895 781 M. herabmindern, welch' letzterer Betrag den uns in den Matrikularbeiträgen gutgeschriebenen Postüberschüssen mit 20 895 781 M. gleichkommt. Es würden sich also nach Ersatzleistung des berechneten Verlustes Badens mit 12 771 210 M. das Defizit der Eisenbahnschuldentilgungskasse und der Ueberschuß der Staatskasse ausgleichen, und zudem wären die 9 810 931 M. wieder den Steuerzahlern ersetzt, d. h. doch so viel, daß weder der badische Staat noch der Steuerzahler mit mehr als 12 771 219 M. belastet sind. Will angesichts dieser Darstellung der Herr „S."-Korrespondent an dem Verlust des badischen Steuerzahlers mit 22 582 150 M. immer noch festhalten? Die Folgerung des S.-Korresp. bezüglich des der Eisenbahnschuldentilgungskasse überwiesenen Betrags ist so vorzüglich, wie etwa die Folgerung einer Bauernfrau, deren Huhn an einem Tage nicht gelegt, die gleichwohl aber ein Ei für die Mittagssuppe gebraucht hat und nun meint, das Huhn habe durch seine Unterlassungssünde die Frau um das nicht gelegte Ei sowohl als um das für die Mittagssuppe verwendete gebracht. Oder wird der Herr S.-Korrespondent dann um 2 M. ärmer, wenn seine Hauswirtin die für das Mittagsfleisch bestimmte 1 M. verloren hat und er deshalb dafür ein andres Markstück zur Verfügung stellen soll?

Wir müssen noch betonen, daß, wenn bei der Bildung der vom Herrn S.-Korresp. des „Beobachters" verwendeten Zahlen in der gleichen Weise verfahren worden ist, wie bezüglich des von uns angegriffenen Betrags, eine richtige Darstellung möglicherweise doch zu einem ganz anderen Ergebnis, als es der Herr S.-Korrespondent auch hinsichtlich des s. g. Verlustes von 12 771 219 M. herausrechnet, führen könnte. Wir haben die gegebenen Zahlen nur benützt, um den genannten Herrn Korrespondenten an der Hand seines eigenen Materials zu widerlegen, ohne im geringsten die Richtigkeit des Zahlenmaterials an sich anzuerkennen. Endlich sei noch bemerkt, daß wir für den Schlußsatz unseres letzten Artikels gerne Buße in Sack und Asche thun werden, wenn wir davon überzeugt werden können, die Veröffentlichung der Postartikel im „Bad. Beobachter" sei erfolgt, um die Einrichtungen des Reichs zu kräftigen und die Leser des „Beobachters" in der Anhänglichkeit an das große Deutsche Vaterland zu bestärken.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 26. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine vom Handelsminister erlassene Anweisung zur Ausführung der Verordnung vom 31. Mai 1897 betr. die Ausdehnung mehrerer Paragraphen der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion. Unter anderm wird bestimmt, daß sowohl die Schneiderwerkstätten, wo auf Bestellung nach Maß für persönlichen Bedarf der Besteller gearbeitet wird, als auch die Näh- und Plättstuben für sog. Privatkundschaft von der Geltung der Verordnung ausgeschlossen bleiben.

* **Berlin**, 25. Juli. Die erste That des neuen Staatssekretärs des Reichspostamts, v. Podbielski, ist für dessen Untergebene hoch erfreulich. Den Unterbeamten-Witwen soll in Rücksicht darauf, daß deren Männer der Gehaltserhöhung nicht teilhaftig geworden sind, eine einmalige Unterstützung in der Höhe der jedesmal jährlichen Unterstützung zu Teil werden. Zu diesem Zweck sind, nach dem „Grand. Gesell.", mehrere Hunderttausend Mark bereitgestellt worden.

* **München**, 26. Juli. Die Kaiserin verweilte mit dem Prinzregenten 1¾ Stunden in der Kunstausstellung im Glaspalast. Hierauf fuhren Ihre Majestät und der Prinzregent nach der Schackgalerie und der Glyptothek. Um 2 Uhr fand in der Residenz große Hoftafel statt, bei welcher die Kaiserin zwischen dem Prinzregenten und dem Prinzen Ludwig saß. An der Tafel nahmen teil alle z. Zt. in München anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, der preußische Gesandte Graf Monts, der Minister des Aeußern, Freiherr v. Crailsheim und die obersten Hofchargen. Im Verlaufe der Tafel brachte der Prinzregent einen Trinkspruch auf die Kaiserin aus. Gegen 4½ Uhr verließ die Kaiserin die Residenz und unternahm später mit der Prinzessin Ludwig eine Fahrt durch die Stadt, bei welcher u. a. auch die Krankenpflege- und Heilanstalt des Frauenvereins vom Roten Kreuz besucht wurde. Um 6½ Uhr abends trat die Kaiserin mittels Sonderzuges die Rückreise nach Tegernsee an. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich der Prinzregent und Prinzessin Ludwig auf das Herzlichste von der Kaiserin. Auch der preußische Gesandte sowie die Herren der Gesandtschaft waren zur Verabschiedung erschienen. Vor dem Bahnhofe hatte sich eine tausendköpfige Menge eingefunden, welche die Kaiserin und den Prinzregenten mit begeisterten Kundgebungen begrüßten. — Der Kaiserin wurden von der Prinzessin Ludwig von Bayern, Großmeisterin des königl. Theresienordens, die Insignien dieses Ordens in Brillanten verliehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Ischl**, 25. Juli. Heute früh traf hier der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy ein; er wurde mittags vom Kaiser empfangen und kehrt am Abend nach Budapest zurück. Um 1½ Uhr traf der Reichskanzler Fürst Hohenlohe aus Alt-Aussee ein. Der Fürst, der bald nach seiner Ankunft den Baron Banffy begrüßt hatte, wurde um 3 Uhr vom Kaiser empfangen und nahm an der kaiserlichen Tafel teil; um 6 Uhr kehrte der Reichskanzler nach Alt-Aussee zurück.

Frankreich.

* **Paris**, 24. Juli. Die Budgetkommission nahm bei der heutigen Beratung des Marine-Budgets eine Resolution an, die dahin lautet, die Regierung aufzufordern, ihre Vorschläge über die Erneuerung der Flotte in der Weise abzuändern, daß diese Erneuerung innerhalb dreier Jahre gesichert sei.

Luxemburg.

* **Luxemburg**, 25. Juli. Die Feier des achtzigsten Geburtstages des Großherzogs fand unter lebhafter Beteiligung der ganzen Bevölkerung statt. Die gestrige Beleuchtung war besonders auf den öffentlichen Plätzen prunkvoll. Heute nahm der Großherzog vom Balkon des Palastes aus den Vorüberzug sämtlicher Vereine des Landes entgegen.

Spanien.

* **Madrid**, 26. Juli. Während die Königin-Regentin, der König und die Prinzessinnen in einem Gehölze bei San Sebastian spazieren gingen, schoß ein junger Mensch in der Nähe auf Vögel. Einige Schrotkörner schlugen unweit der königlichen Familie ein.

* **Madrid**, 26. Juli. Am Hause des Alkalden von Arenas (Provinz Santander) explodierte eine Dynamitpatrone. Der Sachschaden ist bedeutend. Mehrere Personen wurden verhaftet. Man glaubt, es handle sich um einen politischen Racheakt.

Amerika.

* **New-York**, 26. Juli. Der „New-York Herald" veröffentlicht die Antwort Japans auf die Note des Staatssekretärs Sherman, welche dieser in Antwort auf den Protest der japanischen Regierung gegen die Annektierung Hawaiis an Japan gerichtet hatte. Die Antwort ist in höflichem, aber festem Tone gehalten und erklärt, Japan werde fortfahren, einen diplomatischen Krieg zu führen und möglicherweise noch weiter gehen, um die Annektierung Hawaiis zu verhindern. Es sei Japan unmöglich, an die wahrscheinlichen Folgen des Erlöschens der Selbständigkeit Hawaiis ganz teilnahmlos zu denken und dieselbe ruhig hinzunehmen.

* **Havanna**, 26. Juli. In einigen Häusern sind Niederlagen von Schießbedarf entdeckt worden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Baden und Nachbarländer.

* **Heidelberg**, 25. Juli. Ein antisemitisches Flugblatt berichtet, daß Herr Fabrikant Köster im Bezirke Wiesloch-Heidelberg als Landtagskandidat aufgestellt sei. Nach einer Andeutung des Baden-Badener Centrumsorgans hätte Herr Köster auch auf die Unterstützung des Centrums zu rechnen. Uebrigens verhehlt man sich im Centrumslager nicht, daß trotz aller „Bundeshilfe" die Wiederwahl des bisherigen bewährten nat.-lib. Abgeordneten Greiff zu erwarten ist.

* **Wertheim**, 24. Juli. Gestern Abend ist hier die Statue des Kaisers Wihelm I. mit den beiden Adlern eingetroffen. Der Guß und die Ausführung ist, lt. „Werth. Ztg.", vortrefflich gelungen. Der verewigte Monarch ist in Generalsuniform dargestellt, wie er im Feldzug 1870 erschien. Die Statue ist mit Unterplatte 2 m 70 ctm hoch, die Namen- und Widmungstafeln sollen Dienstag eintreffen; bis Donnerstag oder Freitag werden sämtliche Arbeiten vollendet sein. Unsere Vaterstadt gewinnt damit ein Denkmal, wie es in gleicher Art kaum ein Städtchen unseres Landes besitzt. Hoffen wir nun, daß die Tage vom 31. Juli bis 3. August vom Wetter begünstigt sind, damit eine würdige Festfeier das Werk kröne.

⚔ **Osterburken**, 25. Juli. Unter Anwesenheit von 37 Militärvereinen fand heute die Kriegerdenkmals-Enthüllung auf dem Kastellberge statt, die den schönsten Verlauf nahm. Eine kolossale Menge hatte sich hiezu eingefunden. Das Denkmal selbst ist pyramidenförmig gebaut und trägt den deutschen Reichsadler und auf den 3 Seiten sind die Namen der Feldzugsteilnehmer eingezeichnet. Die Stirnseite trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung an den glorreichen Feldzug 1870/71." Mit der größten Spannung sah das überaus zahlreiche Publikum der sich an die Enthüllung anschließenden Theateraufführung entgegen, die auf dem Festplatz unter freiem Himmel stattfand. Der zur Darstellung gelangte Text, von Herrn Altbürgermeister J. Hofmann verfaßt, behandelt in schöner Sprache das freundschaftliche Verhältnis der auf dem Kastell Osterburken garnisonierenden Aquitaner-Kohorte zu dem Stamme der Chatten, das erst in dem Augenblicke eine Trübung erfährt, als der seitherige Kommandant des Kastells stirbt, und sein Nachfolger, der Prätor Verus, das Kommando übernimmt. Im Schlußbild überfallen die Germanen das Kastell und verdrängen die Römer aus demselben. Die Darstellung, in welche einige Liederchöre eingestreut waren, ging flott von statten und der Gesamteindruck mußte um so mehr befriedigen, wenn man bedenkt, wie schwer es auf dem Lande fällt, schauspielerische Kräfte in solcher Zahl, wie es hier der Fall, zu gewinnen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß ein großer Teil der Kostüme durch ihre geschichtliche Treue und Schönheit auffielen. Nach Schluß der ersten Aufführung wurde dem verdienten Leiter des Ganzen, Herrn J. Hofmann, seitens der Darsteller ein Lorbeerkranz überreicht.

⊙ **Neckarbischofsheim**, 26. Juli. Eine in der letzten Woche vorgenommene Haussammlung für die Hagelbeschädigten des Amtsbezirks Eppingen ergab die schöne Summe von 569 M. Außerdem wurden Naturalien im Werte von 405 M. gezeichnet, im ganzen also 974 M.

* **Sinsheim**, 26. Juli In verflossener Nacht 10¾ Uhr wurde der 19 Jahre alte Ludwig Rasig in Hoffenheim von seinem 15 Jahre alten Bruder Julius mit einem Revolver erschossen. Die Kugel drang in die linke Brustseite und trat der Tod alsbald ein. Der traurige Vorfall ereignete sich in dem gemeinsamen Schlafzimmer der Beiden. Der That liegt wohl Fahrlässigkeit zu Grunde, indem der junge Bursche sich an dem geladenen Revolver zu schaffen machte, wobei der Schuß losging und das Unheil herbeiführte. J. Rasig hatte eine halbe Stunde früher ein Hochzeitspaar, das mit dem 10 Uhr-Zuge eintraf, mit Freudenschüssen empfangen. Der Thäter ist verhaftet. (Ldbote.)

♀ **Aus dem Amtsbezirk Eppingen**, 26. Juli. Eine Gemeinde in den durch Hagel beschädigten Ortschaften des Bezirks hat durch ihre Vertreter bei dem Bezirksamt beantragt, daß durch dasselbe für dieses Jahr die weltliche Feier der Kirchweihe, Tanzmusik und sonstige öffentliche Lustbarkeiten untersagt werden, und daß dem fahrenden Volk, zumal den Zigeunern, der Aufenthalt mit dem unvermeidlichen Betteln strengstens verboten werde.

γ **Bruchsal**, 26. Juli. Das Großh. Gymnasium war im abgelaufenen Schuljahre von 190 Schülern besucht und zwar von 107 Katholiken, 54 Protestanten und 29 Israeliten. Sämtliche 22 Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife. Die Großh. Realschule war zu Beginn des Schuljahres von 247 Schülern besucht, welche Zahl sich bis zum Schluß auf 212 reduzierte und zwar waren es nach Konfessionen geschieden 154 Katholiken, 52 Protestanten und 41 Israeliten. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die Anstalt 7klassig werden. — Am verflossenen Samstag veranstalteten der Liederkranz und Musikverein ein gemeinsames Konzert unter Mitwirkung verschiedener Solisten aus hiesigen Kreisen zu Gunsten der Hagelbeschädigten, dessen Reinerträgnis, ca. 400 M., an die Sammelstelle abgehen wird.

⚲ **Pforzheim**, 26. Juli. In der heutigen Bürgerausschußsitzung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Habermehl stattfand, und die von 82 Stadtverordneten besucht war, wurde u. a. einstimmig beschlossen, die 7klassige Realschule in eine 9klassige Oberrealschule umzugestalten und zwar in der Weise, daß mit Beginn des neuen

Schuljahres zunächst eine 8. Klasse errichtet wird. Die stadträtliche Vorlage begründete die Erweiterung der genannten Anstalt eingehend. Der Stadtv.-Vorstand Gesell begrüßte die Vorlage mit Freude und richtete den Wunsch an den Beirat, dahin zu wirken, daß die UII. in 2 Abteilungen gespalten werde, wenn die Schülerzahl dieser Klasse eine zu hohe sei, damit sich die Lehrer mehr dem einzelnen Schüler widmen könnten, was in dieser Klasse, in der die Schüler den Schein zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst erhalten, ganz besonders wichtig sei. Hr. Stadtv. Wittum befürwortete die Vorlage des Stadtrats ebenfalls mit warmen Worten unter besonderer Betonung einer möglichst weitgehenden Bildung, um den Anforderungen, die unsere Zeit auch dem Kaufmann und Industriellen stelle, gewachsen zu sein. Dabei bemerkte der Redner, daß der Standpunkt nahezu überwunden sei, wonach nur diejenigen als gebildet erachtet würden, die eine Gymnasialbildung genossen hätten. Nicht auf das Examen, welches der Mann gemacht habe, komme es im Leben an, sondern auf die Leistungen desselben. Ein Satz in der stadträtlichen Vorlage, als sollte mit der Erhöhung der Zahl der akademisch gebildeten Lehrer an den Oberrealschulen die Stufe der Schule gehoben werden, sei irrtümlich so aufgefaßt worden, als würde das Ansehen der Schule durch eine größere Zahl von Reallehrern herabgedrückt. Diese Auffassung habe dem Vorsitzenden gewiß ferne gelegen. Redner habe alle Hochachtung vor den akademisch gebildeten Herren; allein es könne ein solcher die tiefgehendste wissenschaftliche Bildung besitzen und doch ein schlechter Lehrer sein, wie er auch umgekehrt Reallehrer kenne mit hervorragendem pädagogischem Geschick und vorzüglichen Leistungen. Alsdann ermahnte Herr Wittum den Stadtrat, nicht zu erlahmen in dem Bestreben, für die Oberrealschulen noch weitere Berechtigungen zu erwerben, und empfahl dem nächsten Städtetag, abermals ein bezügliches Gesuch an die Regierung zu richten. Der Vorsitzende bemerkte Herrn Wittum gegenüber, daß er dessen Auffassung in dieser Angelegenheit ganz teile und daß er den Reallehrern mit seiner Begründung der Vorlage nicht zu nahe habe treten wollen, da die städtische Verwaltung ja alle Ursache habe, mit den hiesigen Reallehrern zufrieden zu sein. Herr Kayser regte noch, anknüpfend an einen Artikel im hiesigen „Anzeiger", die Frage der Einheitsschule an, eine Frage, die der Vorsitzende, wie Herr A. Maischhofer einer späteren Erörterung vorbehalten wissen wollten. Der schließliche einstimmige Beschluß hat gezeigt, daß die Väter unserer Stadt Herz und Sinn für die Hebung der Volksbildung besitzen und vor Opfern nicht zurückschrecken. — Eine weitere Vorlage des Stadtrats betraf die Errichtung einer 2. Reallehrerstelle am hies. Handelskurse, was ebenfalls einstimmig genehmigt wurde. Dabei wurde vom Vorsitzenden auf eine Anregung des Stadtv. Kayser hin die Mitteilung gemacht, daß 2 Lehrer am Handelskurs beauftragt worden seien, während ihrer Herbstferien hiesige Kontors zu besuchen, um den praktischen Geschäftsgang des hies. Bijouteriegewerbes kennen zu lernen und die erworbenen Kenntnisse in ihrem Unterricht zu verwerten.

* **Pforzheim**, 23. Juli. Die hiesigen Zimmerleute befinden sich derzeit in einer Lohnbewegung. Sie verlangen, lt. „M. Anz.", 10 statt 11stündiger Arbeitszeit, eine Erhöhung des Lohnes um 15%, bei Wasser- und Nachtarbeit, sowie Ueberstunden um 20%; bei Sonntagsarbeit das doppelte des gewöhnlichen Stundenlohnes. Eine Regelung der Arbeitszeit soll dadurch herbeigeführt werden, daß die Entlohnung nicht mehr nach Tagen, sondern nach Stunden erfolgen möge. Statt 14tägiger Lohnauszahlung soll dieselbe jede Woche geschehen. Die Säger, welche sich ebenfalls in einer Lohnbewegung befanden, haben von ihren Forderungen etwas durchgesetzt, so daß bei dieser Branche ein Streik vorderhand vermieden ist.

e **Kehl**, 26. Juli. Zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Bezirks Eppingen soll an einem der nächsten Sonntage hier ein großes Wohlthätigkeitskonzert stattfinden. Zur Mitwirkung sollen sämtliche Vereine eingeladen werden.

e **Kehl**, 25. Juli. Zur Vorsicht beim Spielen mit Hunden mahnt folgender Vorfall: Die erwachsene Tochter eines hiesigen Bürgers spielte diesen Vormittag mit ihrem ziemlich großen Hund. Das Tier biß das Mädchen dabei so in die Schulter, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Bierbrauer Meile, Wirt „zum Löwen" hier, der den meisten Bewohnern des Hanauerlandes auch als Vorstand der Bahnstation B. der Lokalbahn Bühl-Kehl bekannt ist, ist gestern in seiner Heimat Gengenbach, wo er sich zur Erholung aufhielt, gestorben.

* **Renchen**, 23. Juli. Heute Nachmittag 5 Uhr fand unter großer Beteiligung der Renchener Einwohnerschaft, auswärtiger Teilnehmer und politischer Freunde die Beerdigung Amand Goegg's statt. Die Sozialdemokratie — obwohl Goegg in engem Sinne gar nicht zu ihr gehörte — benützte das Leichenbegängnis zu propagandistischen Zwecken, was für den Platz Renchen übrigens gar keinen Sinn hatte. Das Leichenbegängnis war ein eigenartiges: ohne irgendwelches kirchliches Ceremoniell, ohne Geistlichen, ohne Geläute. Nachdem der Sarg in die Gruft versenkt war und die Musik ein Grablied gespielt hatte, hielt der Sozialdemokrat Geck von Offenburg in längerer Rede dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf. Die Rede war sehr gemessen und durchaus leidenschaftslos, ohne demonstrativen Charakter. Mit entsprechenden Ansprachen wurden sodann zahlreiche Kränze am Grabe niedergelegt, darunter auch ein solcher der demokratischen Partei. Die Kränze der Sozialdemokraten hatten alle rote breite Schleifen. Im allgemeinen verlief die Feier würdig. — Während der Beerdigung Goegg's starb in seiner Behausung der älteste Mann der hiesigen Gemeinde: der frühere Bäckermeister Xav. Hund, im Alter von 95½ Jahren. (B. Tgbl.)

* **Riedböhringen** (A. Donaueschingen), 25. Juli. Der heutige Brand war im Hause des Philipp Böhringer ausgebrochen. Bald brannte die Kaplanei, z. Zt. Wohnung von Gensdarm Schilling, und das Haus von Alois Reiff. Trotzdem mehrere Nachbarhäuser Schindeldächer tragen, blieben diese verschont und auch die stark gefährdete Kirche und der Gasthof zum „Hirschen" wurden vom Feuer übersprungen. Dagegen übertrug der Westwind das schreckliche Element auf weitere 13 Häuser, nämlich die von Peter Schelble, Maria Fricker, Ferd. Schmidt (Wirtschaft), Richard Liebert, Katharina Schmid, Agatha Wetzel, Mathä Bausch, Balthasar Vetter, Ferdinand Honold, Adam Hauser, Josef Weber, Wilhelm Friedrich (Wirtschaft). Die Hitze auf der Straße gegen Behla-Donaueschingen war ganz unheimlich und gestattete längeres Verweilen in der Nähe der brennenden Häuser nicht, so daß auch die Löschmannschaften sich zurückziehen mußten. Von Fahrnissen konnte außer dem lebenden Inventar, das größtenteils gerettet wurde, nur wenig geborgen werden. Bemerkenswert ist, daß Riedböhringen ziemlich schnell nacheinander von großen Feuersbrünsten heimgesucht wurde. Es brannten nämlich 1881 fünf, 1884 fünf, 1886 fünfundzwanzig und 1895 elf Häuser ab. Bei einer Gemeinde mit 627 Einwohnern sind dies auffallend große Brandschäden. Der Brandversicherungsanschlag der heute abgebrannten 16 Gebäulichkeiten beträgt 92 000 M. Ihre Gebäudefünftel haben 14 von den 16 Abgebrannten versichert. Mit den Fahrnissen sind leider nur 10 in der Versicherung, sodaß ein beträchtlicher Schaden zu verzeichnen ist, da ja auch die mit so vieler Mühe eingeheimste Ernte mitverbrannt ist. Sehr schwer ist es, für viele Obdachlose Unterkunft zu finden; ebenso fehlt es bei der bevorstehenden Ernte an Platz für das Getreide. Zur Hilfe erschienen die Löschmannschaften aus Behla, Hüfingen, Donaueschingen, Bräunlingen, Sumpfohren, Pfohren, Fürstenberg, Hausenvorwald, Blumberg. Diese kam gerade auf dem Weg zum Feuerwehrfeste in Döggingen durch Riedböhringen, wo sie aufgehalten wurde, um sich an den Löscharbeiten zu beteiligen. Trotz der Wasserleitung fehlte es leider gar bald am nötigen Wasser, da bei den zahlreichen Brandobjekten und den vielen gefährdeten Häusern die Hydranten den Wasservorrat des Reservoirs rasch erschöpft hatten. (Konst. Ztg.)

* **Wolfach**, 26. Juli. Gestern Abend ging nach sehr schwülem Tag ein Gewitter nieder, welches im Bezirk, namentlich zwischen Biberach und Schönberg, von starkem Hagel und fürchterlichem Sturm begleitet war, an Bäumen und Feldfrüchten großen Schaden anrichtete. — In der Nacht zum 25. Juli löste sich an der Strecke von hier nach Halbmeil oberhalb des Serrerhofs ein mächtiger Felsblock los und stürzte auf das Bahngeleise, wo er zwei Schienen zertrümmerte. Durch von Hausach herbeigeeilte Hilfsmannschaft wurde der Schaden alsbald repariert, so daß von 8 Uhr ab die Züge regelmäßig verkehren konnten. Die beiden ersten Züge mußten ausfallen. (Kinzigthlr.)

* **Säckingen**, 25. Juli. Der Gemeinderat beschloß den Ankauf des Gaswerks für 170 000 M.

* **Schaffhausen**, 24. Juli. Das 51. eidgenössische Turnfest wurde heute Nachmittag durch einen Festzug eröffnet, an dem etwa 5000 Personen mit 250 Bannern teilnahmen. Deutschland ist durch 41 Sektionsabordnungen vertreten und auch aus Oesterreich-Ungarn sind zahlreiche Abordnungen erschienen. Die Stadt ist prächtig geschmückt.

§§ **Aus der Pfalz**, 25. Juli. Bürgermeister Wilhelm in Haßloch wurde am Samstag in Frankenthal verhaftet, als er in der gegen ihn schwebenden Untersuchung wegen Meineids einen Rechtsanwalt aufsuchte. Eine angebotene hohe Kaution schlug das Gericht aus. In Haßloch sind die Einwohner in zwei sich feindlich gegenüberstehende „Armeen" geteilt, deren eine der Bürgermeister führt.

* **Straßburg**, 26. Juli. Das Pariser Witzblatt „Le Rire" wurde seitens des Ministeriums für Elsaß-Lothringen verboten.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 27. Juli.

= **II. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin** haben dem Bezirksamt Villingen für die hilfsbedürftigen Abgebrannten in Mönchweiler die Summe von 200 M. zugehen lassen.

= **Urlaub.** Der Präsident des Evang. Oberkirchenrates, Dr. Wielandt, hat gestern einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

A. **Zur Bevölkerungsstatistik von Karlsruhe.** (Schluß.) Fahren wir nun in der Betrachtung der übrigen Stadtteile fort. Es hatten im Jahr 1895:

	Auf 1 Haus Bewohner	Auf 1 Haus Haushaltg.	Auf 1 Haushaltg. Personen
Schützenstr.	32,1	7,0	4,67
Werderstr.	31,7	6,9	4,63
Luisenstr.	27,9	6,4	4,33
Augartenstr.	35,2	7,5	4,71
Winterstr.	25,2	5,8	4,31
Nebeniusstr.	25,5	4,0	6,37
Wilhelmstr.	21,9	5,2	4,22
Marienstr.	28,8	6,3	4,57
Morgenstr.	38,7	8,5	4,55
Wielandtstr.	37,1	7,5	4,94
Rüppurrerstr.	24,8	5,4	4,57
Zus. Südstadt	29,3	6,4	4,56
Zus. ganze Stadt	23,7	4,8	4,92

Die Südstadt hat demnach 7,9 Bewohner und 1,6 Haush. mehr auf 1 Haus, als der gesamte Durchschnitt beträgt, und dies ist wohl erheblich, verliert aber durch die örtlichen Verhältnisse viel von seiner Schärfe, denn, wie schon gesagt, die Häuser sind groß, luftig, nicht eng gebaut. Nur in den beiden Straßen, in denen sich viele Arbeiter der Hauptwerkstätte zusammendrängen, in der Morgen- und Wielandtstraße, scheint die Wohndichte einen unangenehmen Grad zu erreichen, denn, wenn 7,5 bis 8,5 Familien und im Ganzen 37 bis 38 Personen unter einem Dache wohnen, dann mag es wohl nicht immer friedlich zugehen, obwohl die holden Frauen gewiß keine Mühe scheuen, um das irdische Leben mit himmlischen Rosen zu durchflechten. Mit den Verhältnissen moderner Großstädte lassen sich aber diese Ziffern immer noch nicht entfernt vergleichen. Die Aristokratin unter den südstädtischen Straßen scheint die Wilhelmstraße zu sein, die mit ihren 21,9 Personen und 5,2 Haushaltungen auf 1 Haus erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt der Stadt bleibt.

Was das Verhältnis zwischen West- und Südstadt betrifft, die beide neu gebaut sind, so seien die Ziffern vom vorigen Aufsatz mit den obigen zusammengestellt, unter Zugabe der des Millionenviertels:

Südstadt	29,3	6,4	4,56
Weststadt	26,0	5,5	4,74
Hardtwald	10,6	1,9	5,54

Nun zur inneren Stadt, zu den Stammquartieren Karlsruhes. Die 9 ursprünglichen Fächerstraßen ergeben folgende Zahlen:

Waldhornstr.	25,5	5,5	4,60
Kronenstr.	28,9	5,4	5,25
Adlerstr.	40,6	6,7	6,02
Kreuzstr.	26,4	5,2	5,05
Karl-Friedrichstr.	30,7	5,8	5,25
Lammstr.	25,0	4,5	5,51
Ritterstr.	22,8	5,1	4,51
Herrenstr.	23,7	5,5	4,31
Waldstr.	20,1	4,6	4,39
Zus. Altstadt	26,3	5,4	4,91

Demnach ist die innere Stadt etwas dichter bevölkert, als der Gesamtdurchschnitt beträgt, aber nicht gleichmäßig. Die einzelnen Straßen zeigen Unterschiede, und zwei davon, die Ritterstraße und die Waldstraße, bleiben unter dem Gesamtdurchschnitt, letztere sogar sehr erheblich. Es ist nicht von ungefähr, daß die Waldsträßler immer besonders viel auf ihre Straße gehalten haben, sie ist die vornehmste unter allen 9 des ältesten Planes. Nur 20,1 Personen und nur 4,6 Haushaltungen auf 1 Haus, dabei nur 4,39 Personen auf 1 Haushaltung, wer hätte das gedacht! Das sind Verhältnisse, die man im Innern der Stadt überhaupt nicht erwarten würde. Mögen also die Waldsträßler sich selbst von der Berechtigung ihres Stolzes überzeugen, wenn es noch notwendig war, und mögen sie fortfahren, bei gegebener Gelegenheit ihre Straße so schön als möglich zu schmücken. Die „Landesztg." schließt sich dem Stolze an, denn sie ist bekanntlich auch ein Kind der Waldstraße, und als sie ausziehen mußte, hat sie nur darum die Hirschstraße bevorzugt, weil der Hirsch immer noch ein wenig an den Wald erinnert.

Die Betrachtung der Tabelle zeigt, daß die Bevölkerungsdichte nicht in der Kronenstraße am größten ist, wie mancher wohl vermutet haben mag, sondern in der Adlerstraße. Von da nimmt gegen Westen bis zur Waldstraße die Dichte fast gleichmäßig ab. Zieht man das Mittel aus den 4 östlichen Straßen (Waldhorn-, Kronen-, Adler- und Kreuzstr.), und das Mittel aus den 4 westlichen (Lamm-, Ritter-, Herren- und Waldstr.), läßt also die Karl-Friedrichstraße als Zünglein der Wage außer Spiel, so ergeben sich folgende Zahlen:

Die 4 östlichen Straßen	29,9	5,7	5,22
Die 4 westlichen Straßen	21,9	4,9	4,47

Im Osten 29,9 Personen und 5,7 Haush. auf 1 Haus, was mehr ist, als in der Weststadt, und bezüglich der Personen sogar mehr als in der Südstadt — im Westen nur 21,9 Personen und 4,9 Haushaltungen, was nicht oder kaum den städtischen Durchschnitt erreicht. Dabei dort 5,22 Personen auf 1 Haushaltung, hier nur 4,47. Der Unterschied ist sehr groß und nicht leicht zu erklären. Wahrscheinlich rührt er daher, daß in den östlichen Straßen mehr Gewerbetreibende wohnen, die Lehrlinge und Gesellen im Hause haben, wie es in der älteren Zeit löbliche Sitte war, in den westlichen mehr Ladenbesitzer, deren Kommis in anderen Straßen wohnen. Andere Ursachen will ich damit nicht ausschließen. Wahrscheinlich ist auch die Arbeiterbevölkerung in den 4 östlichen Straßen mehr zu Hause, als in den übrigen, obwohl die Industrie im Westen sehr verbreitet ist und daher ein solcher Unterschied nicht anzunehmen war.

Dieser ist wohl das merkwürdigste Ergebnis der Arbeit unseres neuen städtischen statistischen Amtes. Man sieht daraus wie unerwartete Dinge sich herausstellen können, und wie nützlich unter Umständen die Statistik werden kann.

Doch der Leser frägt bereits: Wo bleibt denn die allerlängste unserer Straßen, die Kaiserstraße, wo die Kaiserallee wo bleibt die gemütliche Zähringerstraße, wo bleiben die Mühlburger Straßen und viele andere? Für die ost-westlich gerichteten Hauptstraßen will die Statistik mit besonderer Vorsicht behandelt sein, weil sie in ihren einzelnen Längenabschnitten ungleich sind. Die Tabelle liefert aber nur Gesamtdurchschnitte. Für die hauptsächlichsten Straßen von Karlsruhe und Mühlburg sollen die Zahlen noch mitgeteilt werden — für alle würde dies zu weit führen.

Kaiserstraße	23,3	4,8	4,83
Kaiserallee	21,0	4,2	4,96
Zirkel	19,8	4,5	4,42
Zähringerstraße	22,9	4,9	4,70
Rheinstraße	17,9	4,1	4,39
Hardtstraße	17,4	3,6	4,82
Fabrikstraße	11,8	2,3	5,20

Darnach nähert sich sowohl die Kaiser-, als die Zähringerstraße dem städt. Gesamtdurchschnitt, während Kaiserallee und Zirkel schwächer bevölkert sind. Unter den Mühlburger Straßen sollte die von lauter kleinen Leuten bewohnte Fabrikstraße die höchsten Ziffern geben, allein, da die Häuschen von sehr bescheidener Größe (einstöckig) sind, kommen ganz ähnliche Ziffern heraus, wie im — Millionenviertel! Die Fabriksträßler haben schwerlich geahnt, wie vornehm sie wohnen.

Hiermit will ich schließen. Wenn ich die Arbeit unseres städt. statist. Amtes gelobt habe, so möge mir erlaubt sein, auch ein paar Wünsche auszusprechen für künftige Fälle. Die Durchschnittsberechnungen, auf deren Ausrechnung ich viel Zeit verwenden mußte, ohne für die Fehlerlosigkeit bürgen zu können, hätten in der Tabelle selbst enthalten sein dürfen. Man kann dem Leser nicht zumuten, die Kenntnisse erst mühsam herauszuholen, die ihm durch die Statistik dargeboten werden wollen. Ferner sollten die von Osten nach Westen ziehenden Hauptstraßen in Abteilungen östlich und westlich der Karl-Friedrichstraße aufgeführt werden; man würde da ziemlich abweichende Ergebnisse erhalten. Die Erfüllung dieser Wünsche dürfte die Arbeiten leichter brauchbar machen.

Zum Schluß bitte ich die Leser um Entschuldigung, wenn ich mit meinen Vermutungen und Erklärungsversuchen mitunter daneben geschossen haben sollte. Statistische Ziffern sind, wie schon gesagt, schwer auszulegen, und wer darf von sich sagen, daß er die Karlsruher Wohnungsverhältnisse genau kenne? Zu einem tiefen Eindringen würde mehr Arbeit gehören, als sich vernünftigerweise für einen Zeitungsartikel aufwenden läßt.

Lch. **Ausstellung.** Die im 3. Stock des städtischen Sammlungsgebäudes — ehemaliger Wasserturm, Ecke der Leopold- und Gartenstraße — zur Zeit bestehende Ausstellung von Bildern und Plänen, die sich auf die Stadt Karlsruhe und deren bauliche Entwicklung beziehen, wird in Anbetracht der gegenwärtigen heißen Jahreszeit vom 9. bis mit 28. August d. J. geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgt Montag, den 30. August. Die Dauer der Ausstellung ist auch noch auf den Monat September berechnet.

tze. **Der evangelische Südstadtkirchenchor** unternahm am Sonntag, den 25. d. M., unter zahlreicher Beteiligung und bei herrlichstem Wetter einen Ausflug nach Durlach in die dortige Festhalle. Unter sicherer Leitung wegeskundiger Führer ging es vom „Tivoli" aus in verschiedenen Richtungen durch den Durlacherwald, wobei sachverständige Mühe aufgeboten wurde, die kühlsten Waldwege ausfindig zu machen. Daß diese Bestrebungen teilweise von fragwürdigem Erfolge begleitet waren, indem die tropische Hitze so manchen Schweißtropfen als Tribut forderte, vermochte die fröhliche Stimmung nicht zu beeinträchtigen, welche sich des jungen und alten Völkchens der Ausflügler gleich von Anfang an bemächtigt hatte. In der Festhalle, wo sich nach und nach gegen 300 Personen zusammenfanden, entwickelte sich bald ein reges Leben. Unter der tüchtigen Leitung des neuen Dirigenten, Herrn Hoffmeister, der sich in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zum Verein durch seine energische, aber doch liebenswürdige Art recht beliebt gemacht hat, brachte der gemischte Chor verschiedene Kompositionen von Mendelssohn und mehrere andere Lieder vorzüglich zu Gehör, während die aktiven Herren und Damen des Vereins mit einander wetteiferten, durch gelungene Solovorträge, durch Duette und Terzette ihr Möglichstes zur Unterhaltung der Zuhörerschar beizutragen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Schumacher, drückte in seiner Ansprache die Befriedigung des Vorstandes aus über das unerwartet zahlreiche Erscheinen der Mitglieder des evangelischen Südstadtkirchenchors und der Mitglieder der Bürgergesellschaft, welche der an sie ergangenen Einladung gefolgt waren, und hob hervor, daß die rege Beteiligung der wachsenden Beliebtheit, deren sich die Veranstaltungen des Vereins erfreuen, und der Macht des Gesanges, dessen Zauber von keinem Parteihader beeinflußt wird, zu verdanken sei. Ein Tänzchen hielt namentlich die junge Welt noch einige Stunden nach Abwicklung des Programms beisammen und als die Zeit zum Aufbruch mahnte, da wurde allgemein der Wunsch laut, es möge bald wieder die Gelegenheit geboten werden, daß sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen zu solch zwangloser Festlichkeit versammeln können.

= **Verband deutscher Handlungsgehilfen.** Bei der im hiesigen Kreisverein im „Verband deutscher Handlungsgehilfen" am Freitag, den 23. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurden die Herren Franz Tauer zum 1. Vertrauensmann, Hermann Muhl zum stellvertretenden Vertrauensmann, und Friedrich Hund zum Schriftführer gewählt.

= **Zu der militärischen Uebung am Kniebis** wird dem „Renchthäler" aus Oppenau geschrieben: „Vergangene Woche hatten wir die seltene Gelegenheit, sämtliche Waffengattungen im Renchthale zu sehen. Es waren dies Grenadiere, Infanteristen, Pioniere, Train, schwarze und rote Dragoner, sowie Fuß- und Feldartilleristen mit zusammen 154 Geschützen. Außerdem war noch eine Luftschifferabteilung hier. Diese unübersehbaren Truppen mit ihren Munitions-, Bagage- und Fouragewagen gaben ein richtiges Bild von einer wirklichen Mobilmachung. Als am 22. d. M., morgens 4 Uhr, bei heftigem Regen der Abmarsch auf den Kniebis zu dem geplanten Scharfschießen begann, glaubte man, der Zug wollte gar kein Ende mehr nehmen, denn die letzten verließen erst gegen 10 Uhr vormittags unser Städtchen. Unter strömendem Regen ging's nun mit Aufwendung aller Pferde- und Menschenkräfte die steile Landstraße hinauf; denn thatsächlich mußten die Mannschaften zum Mitziehen kommandirt werden, um besser von der Stelle zu kommen. Um ½12 Uhr, als der Regen etwas nachgelassen hatte, wurde von der Luftschifferabteilung auf dem Ueberknie ein Fesselballon aufgelassen, worin ein Offizier saß und Beobachtungen machte und dieselben telegraphisch aus dem Ballon den anderen Offizieren mitteilte. Nach etwa zwei Stunden landete er glücklich; worauf ein anderer Offizier den Aufstieg noch einmal wagte. Demselben ging es aber schon nicht so gut. Der furchtbare Wind, der sich zum Orkan ausgebildet hatte, drückte den Ballon beinahe zu Boden, so daß befürchtet werden mußte, derselbe würde an einem Felsen oder Baum zerschellen. Endlich gelang es doch, den Ballon, sowie den Offizier glücklich zu bergen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unterdessen regnete es wieder heftig und dichter Nebel umlagerte den ganzen Gesichtskreis, so daß an ein Schießen nicht mehr gedacht werden konnte. So verging der Tag unter unsäglichen Anstrengungen und Entbehrungen. Als dann die Nacht hereinbrach, mußten die Soldaten auf der vom Regen durchweichten Erde auf nassem Stroh schlafen, dazu war es noch empfindlich kalt. Des anderen Mittags, als die Witterung sich nicht besserte, wurde die Uebung abgebrochen und in den verschiedenen Gemeinden Quartier bezogen und alle fühlten sich glücklich, wenn sie nur wieder unter einem Dache waren. Von der Stunde an, als die Truppen abgezogen waren, ist auch das Wetter schöner geworden."

= **Das Eisenbahnprojekt Pforzheim-Stuttgart** soll nun nach und nach eine greifbare Gestalt annehmen. Es handelt sich jetzt natürlich nur noch um eine Schmalspurbahn. Eine Karlsruher Gesellschaft will, wie man dem „Schw. M." berichtet, das Unternehmen wagen und hat in letzter Zeit das Gelände untersuchen und einen genauen Plan ausarbeiten lassen. Hienach soll die Bahn von Pforzheim bis Niefern neben der Hauptbahn her laufen, bei Niefern abzweigen, die Orte Oeschelbronn, Wiernsheim, Mönsheim berühren, zwischen Nußdorf und Weissach hindurch führen und in Zuffenhausen in die Hauptbahn einmünden.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 18. Juli d. J. den städtischen Oberförster Rudolf Woll in Heidelberg unter Verleihung des Titels Forstassessor zum Zweiten Beamten der Forstverwaltung ernannt.

Der Großherzog hat unter dem 12. Juli l. J. den Professor Dr. Andreas Schuler am Gymnasium zu Rastatt auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand versetzt.

Der Großherzog hat unterm 8. Juli l. J. den Forstpraktikanten Karl Krutina von Waldkirch als Oberförster für die städtische Bezirksforstei Heidelberg bestätigt.

Der Großherzog hat unterm 18. Juli 1897 den Forstassessor Josef von Litschgi in Salem auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 21. Juli d. J. wurde Forstassessor Rudolf Woll der Bezirksforstei Offenburg zugeteilt.

Abonnement auf diese 2 mal täglich erscheinende Zeitung mit täglichem Unterhaltungsblatt u. Verlosungsbeilage f. die Monate **August** und **September** **1 M. 70 Pf.**

Verschiedenes.

Kleine Mitteilungen.

* Breslau, 27. Juli. Nach der „Schles. Ztg." ist Graf Rothkirch-Trach, Besitzer der Herrschaft Burau-Klix bei einer Bergpartie am Vierwaldstättersee abgestürzt. In Stanz, wohin der Verunglückte gebracht wurde, ist er gestorben.

* Paris, 25. Juli. Aus dem experimental-pathologischen Institut des Spitals von Aubervilliers sind gestern etwa 40 Kaninchen gestohlen worden, die zu Forschungszwecken mit Cholera-, Pest-, Diphterie- und Rotzbazillen infiziert waren. Wahrscheinlich werden die Diebe versuchen, die Tiere in den Vororten, wo Kaninchenfleisch ein beliebter Genuß ist, zu verkaufen. Wenn nun auch von sachverständiger Seite erklärt wird, daß die Bazillen durch das Kochen getötet werden würden, so besteht doch die Gefahr, daß beim Abhäuten und Zerstückeln der Tiere leicht Ansteckungen vorkommen können. Die Aufregung in den Vororten ist ziemlich groß und Polizei und Gesundheitsbehörden haben energische Maßregeln ergriffen, um dem Verkauf und der Verwendung dieser lebensgefährlichen Kaninchen zuvorzukommen.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 26. Juli. (Effektenbörse.) An heutiger Börse fand Geschäft statt in: Oberrheinische Bank-Aktien zu 123¼, Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport zu 134 ½, Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 118½. Bad. Anilin-Aktien blieben 448 B., Oel-Aktien 100 G.

* Frankfurt a. Main, 26. Juli. Abend-Börse. Kreditaktien 313½, ¼ b. Diskonto-Kommandit 207.80 b. Darmstädter Bank 157.50 b. Deutsche Bank 211.50 b. Nationalbank 147.50, 60 b. Handelsgesellschaft 172.40, 30 b. (in der Nachbörse heute Nachmittag 2¾ Uhr 172.40, 50, 60) Banque ottomane 115.70 b. Staatsbahn 294½ b. Lombarden 76 b. Gotthard 153.50 b. Central 139.30 b. Nordost 113.60 b. Union 83.20 b. Jura-Simplon 88.30 b. Türther M. 103.80 b. Bochumer 170.80, 171.30 b. Alpine 110, 109.70 b. Harpener 186.50 b. Gelsenkirchen 183 b. Werger 94.70 b. Hibernia 191.25 b. Westeregeln 195.40 b. Schuckert 262.10 b. Leykam-Josefsthal 56.70 b. Italiener 94.05 b. Mexikaner 26.30 b. Türken B 38.80 b., do. Lose 37 b. Portugiesen 23.10 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Staatsbahn 294½. Mexikaner 26.20. Türther 104.

* New-York, 26. Juli. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 13—, Canada Pacific Sh. 70⅛, Central Pacific Sh. 9¼, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 87½, Denver u. Rio Grande Pref. 44—, Louisville u. Nashville Sh. 53⅜, New-York Lake Erie Sh. 14¾, New-York Centr. Sh. 102—, Northern Pac. pref. Sh. 41½, Silber 59—. Tendenz: anf. nachgebend, dann unregelmäßig, Schluß matt.

* Stuttgart, 26. Juli. (Landesprodukten-Börse.) Die Stimmung am Getreideweltmarkt ist fest, wenn auch nach dem rapiden Aufschlag in Amerika anfangs der vergangenen Woche eine kleine Abschwächung eintrat. Die Inlandsernte ist in vollem Zug und verspricht eine brauchbare Qualität; die Hoffnung auf eine große Ernte hat sich indessen vermindert. Die süddeutschen Märkte haben schwache Zufuhren, Preise etwas höher. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemberg. Mk. 17.50, bayer. 17.75, Ulka 18.50 bis 19.—, Saxonska 18.50 bis 18.75, rumänisch 18.50 bis 19.50, Redwinter 19.— bis 19.50, Walla-Walla 19.25, Kernen Oberländer 18.25 bis 18.50, Dinkel 12.— bis 13.—, Roggen russisch 14.— bis 14.25, Hafer württ. 13.— bis 14.70, russisch 15.25 bis 15.50, Mais Mixed 10.—, Laplata gesund 9.70 bis 10.—, besch. 8.75 bis 9.25, Kohlreps ab Station 26.— bis 27.—. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 30.— bis 30.50, Nr. 1: 27.50 bis 28.50, Nr. 2: 26.— bis 27.—, Nr. 3: 24.— bis 25.—, Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 30.50, Kleie 8 Mark.

* Amsterdam, 26. Juli. Weizen für November 186.—. Roggen für Juli —.—, für Oktober 111. Leinöl hier 16—, für August 15⅞, für Herbst 16¼, für Frühjahr 16¾. Banca-Zinn hier 36¾, Billiton hier 36½.

* New-York, 26. Juli. Weizen: Juli 83⅝, Aug. ——, Sept. 78⅛, Okt. ——, Nov. ——, Dez. 79⅜, Januar ——, Juli 31⅞, Aug. 31½, September 31⅞, Okt. ——, Novemb. ——, Dez. ——. Tendenz: anf. steigend, dann abgeschwächt.

* Chicago, 26. Juli. Weizen: Juli 76¾, September 72¼, Dez. 72¼, Juli 26½, Sept. 26⅝, Dez. 27⅞.

* Berlin, 26. Juli. Spiritus 70er 41.20.

* Hamburg, 26. Juli. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 37¼ Pf., für Dez. 38¼ Pf.

* Magdeburg, 26. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.20—9.40—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 6.55—7.05. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—50.—, Brotraffin. 2. —.———, Raffinade mit Faß 23.25——.—, Gem. Melis 1. mit Faß 22.50———. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juli 8.20— G. 8.30— Br., für Aug. 8.27½ G. 8.30— Br., für September 8.35— G. 8.37½ Br., für Okt.-Dez. 8.45— G. 8.50—— Br., für Jan.-März 8.67½ G. 8.70—— Br. Still.

* Breslau, 26. Juli. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Juni 60.40, do. 70er für Juli 40.40.

* Paris, 26. Juli. Rüböl per Juli 60.25, per Aug. 60.50, per Septbr.-Dezbr. 61.—, per Jan.-April 62.—. Still. Spiritus per Juli 37.50, per Januar-April 34.75. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 25.10, per Jan.-April 27.25. Still. Mehl, 12 Marq., per Juli 50.25, per Aug. 50.60, per Septbr.-Dez. 51.80, per Nov.-Febr. 51.80. Steig. Weizen per Juli 23.40, per August 24.10, per Sept.-Dez. 24.50, per Nov.-Febr. 24.75. Steigend. Roggen per Juli 15.—, per Aug. 14.60, per Sept.-Dez. 15.10, per Nov.-Febr. 15.25. Fest. Talg 42.—. Wetter: Schön.

* Glasgow, 26. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 43 Sh. 10½ d.

* London, 26. Juli. Silber 27 3/16.

* London, 26. Juli. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 47¾, ditto 3 Monate 48⅛. Zinn Straits cash 61⅞, ditto 3 Monate 62⅜. — Blei spanisch 12½, do. englisch 12⅝. Zink ordinary brands 17⅛, ditto Special brands 17⅜.

* Liverpool, 26. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 2000, Umsatz 8000 B. Amerikaner fest, Surats unverändert.

* Der Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim verteilt für das Geschäftsjahr 1896/97 eine Dividende von 5½ Proz. gegen 5 Proz. im Vorjahre.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 27. Juli. Eine zahlreiche Versammlung eines Teiles der Garantiefondszeichner der Berliner Gewerbeausstellung 1896 nahm eine Protestresolution gegen die Rechnungslegung des Arbeitsausschusses und gegen eine 50-prozentige Nachzahlung an. Die Versammlung setzte einen Ausschuß von 10 Personen zur Wahrnehmung ihrer Interessen ein.

w **London**, 27. Juli. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Chamberlain in Beantwortung einer Interpellation, die Depesche von Transvaal vom 7. Mai, die ein Schiedsgericht vorschlägt, werde erwogen. Daher sei eine Antwort noch nicht zu geben. Indessen seien die wichtigsten Streitfragen durch die Aufhebung des Einwanderungsgesetzes in Transvaal und den Abänderungsbeschluß betr. die Ausweisungsakte erledigt.

w **New-York**, 27. Juli. Das Schatzamt erklärte offiziell, der neue Tarif sei mit Mitternacht von Freitag zu Samstag in Kraft getreten. Importeure fechten diese Entscheidung gerichtlich an. (Frkf. Ztg.)

Prozeß Boitschew.

* **Philippopel**, 26. Juli. Der Gerichtshof weist aus formellen Gründen den Antrag des Vertreters der Privatkläger zurück, den Sohn des Ranazierski, einen bulgarischen Offizier, welcher an dem Diner bei seinem Vater teilgenommen hatte, an dem auch Boitschew teilgenommen haben will, als Zeuge zu vernehmen. Aus demselben Grunde weist der Gerichtshof auch den Antrag zurück, verschiedene andere Zeugen, wie die Magd des Ranazierski und einen anderen Offizier, zu vernehmen. Nach Verlesung der Protokolle und Briefe, welche Boitschew an Novelitsch und die Anna Simon geschrieben und als solche anerkannt, folgt die Vernehmung der vier ärztlichen Sachverständigen, darunter des Kammerpräsidenten Dr. Jankulow, aus deren Aussagen hervorgeht, daß die Simon als Leiche in den Fluß geworfen sei.

* **Philippopel**, 27. Juli. Der Gerichtshof beschloß gestern Nachmittag den Ort der That in Augenschein zu nehmen, worauf die Richter, die Geschworenen, die Angeklagten und Advokaten in 15 Wagen an die Stelle fuhren. Novelitsch und Wasiliew wiederholten dort ihr Geständnis, mit Boitschew die Simon ermordet zu haben, während Boitschew schwieg. Heute finden die Plaidoyers statt. (Frankf. Ztg.)

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel**, 26. Juli. Nachdem die Grenzfrage erledigt ist, bildet jetzt die Feststellung der Modalitäten für die Zahlung der Kriegsentschädigung und die allmähliche Räumung Thessaliens durch die türkischen Truppen den Gegenstand der Verhandlungen.

w **Konstantinopel**, 27. Juli. Gestern fand in Bujukdere eine Zusammenkunft der Botschafter statt und in Tophané die 13. Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen.

w **London**, 26. Juli. Wie der „Standard" meldet, ist durch ein kaiserliches Irade den Behörden anbefohlen worden, die Entwaffnung der muselmanischen Bevölkerung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Man betrachtet es als gutes Anzeichen eines baldigen Friedensschlusses, daß diese Maßnahme in ganz Stambul nachdrücklich durchgeführt wird.

w **Kanea**, 27. Juli. Das türkische Kriegsschiff „Fuad Pascha" erfuhr gestern beim Vorbeifahren einen Angriff der Aufständischen auf Akrotiri. — Die bisher in Sitia liegende französische Kompagnie ist an Bord des „Suchet" nach Kanea zurückgekehrt.

* **Kandia**, 26. Juli. Man meldet der „Köln. Ztg.": Die Gluthitze, das Fieber, der Typhus, hungerndes und umherlungerndes Volk, die gänzliche Geschäftslosigkeit, vergrämte, bleiche Gesichter, schreckliche Verwünschungen gegen die Urheber dieser Leiden, Angst und Besorgnis vor den kommenden Tagen und endlich die Totenglocke der Kapuziner ergeben ein trübes Tagesbild. Die zunehmende Feindschaft der beiden Elemente, die vollkommene Anarchie, die allenthalben, trotz der Besatzung durch die Großmächte herrscht, lassen die Gesamtlage sehr ernst erscheinen. Kreta geht seinem vollständigen Ruin entgegen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Zuchtviehmarkt des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften am Dienstag, den 21. September 1897 in Radolfzell. Auftrieb: etwa 1000 Stück Kalbinnen, Farren, Rinder und auch Kühe des weithin gesuchten oberbadischen Fleckviehes mit hellem Pigment. Beste Simmenthaler Zucht außerhalb des Simmenthals. Der oberbadische Zuchtverband hält seinen rühmlichst bekannten Zuchtviehmarkt in Radolfzell am Bodensee alljährlich jeweils am 3. Dienstag im Monat September ab. Der Marktort Radolfzell liegt im Mittelpunkt der zum Verband gehörigen 10 Genossenschaften: Meßkirch, Pfullendorf, Ueberlingen, Stockach, Radolfzell, Engen, Donaueschingen, Villingen, Waldshut und Bonndorf. In einer Fahrzeit von 1—2 Stunden wird von Radolfzell aus jede Genossenschaft des Verbandes erreicht. Dieser Zuchtviehmarkt darf nur mit im Verbandsgebiet von Mitgliedern der dem Verband angehörenden Genossenschaften gezüchteten und im Zuchtregister eingetragenen Tieren befahren werden. Zum Nachweis muß für jedes aufgeführte Tier eine Abstammungs-Urkunde (Matrikel) vorgewiesen werden. Die oberbadische Viehzucht — Simmenthalerzucht — ist längst bekannt und hat das oberbadische Fleckvieh nicht nur im Lande Baden selbst, sondern in den verschiedensten Gauen Deutschlands, der österreichischen Kronländer und bis nach Rußland außerordentliche Verbreitung gefunden. Neben seiner Eigenschaft als Zucht-, Arbeits- und Mastvieh zeichnet sich das oberbadische Fleckvieh aber noch durch 2 weitere wertvolle Eigenschaften aus. Die Kühe besitzen große Milchergiebigkeit und deren Kälber erreichen eine Schnellwüchsigkeit, wie sie kaum eine andere Rasse aufzuweisen im stande ist. Für den Ankauf eignet sich ganz besonders der jeweils am 3. Dienstag im September (dieses Jahr der 21. September) in Radolfzell stattfindende Centralmarkt des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften. Zur Erteilung näherer Auskunft über Bezug oberbadischen Zuchtviehes ist das Präsidium des Verbands der oberbadischen Zuchtgenossenschaften in Villingen gern bereit.

PURO Fleischsaft
HÖCHSTER NÄHRWERT
Wohlschmeckend · Allen Kranken & Schwachen ärztlich empfohlen.
· PURO MED.-CHEM. INSTITUT MÜNCHEN-THALKIRCHEN ·
2145.13.

Friedrichsbad Karlsruhe.
Wasserwärme 16—17 Grad.
Warme Douchen 26—28 Grad.
Kalte Douchen 10—11 Grad.
Jeden Tag ganz frisch gefüllt. 3673.11

Caros
vom einfachen Bloc-Caro in allen Größen und Farben bis zum Schotten von mannigfaltigster und farbenreichster Zusammensetzung bilden bekanntlich die Hauptmode der diesjährigen Seidenstoff-Saison. Diesem Umstande hat das Special-Seidenhaus von Hirt & Sick Nachf. durch Auslage von denkbar umfangreichen Sortimenten Rechnung getragen, deren Preise schon mit 2 Mk. per Meter beginnen. 169.85

Wasserwärme.
Militärschwimmanstalt 17° R.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
26. Juli, nachmittags 4 Uhr.
Im Zusammenhang mit dem neuen Luftwirbel im Nordwesten, dessen Drehpunkt seitdem nach der nördlichen Nordsee vorgerückt ist, treten bei uns wiederum Gewitterwirbel auf. Diese werden wolkiges Wetter und weitere Gewitter und Gewitterregen bringen. Die Temperatur wird eine mäßige Abkühlung erfahren, dabei aber noch ziemlich schwül bleiben.

Frankfurter Börsenkurse vom 26. Juli 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	In Proz. G.
Deutsche 4% (abg. 3½) Reichs-Anl. M.	103.90	103.80
„ 3½ „ „	—	104.10
„ 3 „ „	97.80	97.70
Preuß. 4% (abg. 3½) konf. St.-A. „	103.90	103.80
„ 3½ „ „ „	104.10	104.00
„ 3 „ „ „	—	98.20
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	100.80
„ 4 dto. . . . M.	—	101.50
„ 4 von 1886 . „	—	101.90
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	103.00
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	104.60	—
„ 4 „ Obl. M.	—	102.60
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	87.60
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	107.20
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.20
Württ. Obl. 4 v. 75.80 „	101.90	101.80
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.0
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	101.90	101.80
„ „ 4 v. 1891 „	104.20	—
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	102.00	101.90
„ „ 3½ v. 1893 „	—	102.20
„ „ 3½ v. 1894 „	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.00
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	94.20
Italiener 3 Rente Lr.	—	—
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	93.20	93.10
Oest. 4 Goldrente . fl.	105.00	104.90
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S	—	109.20
„ 4¼ Silber-Rente fl.	87.30	87.20
„ 4¼ Papierrente fl.	87.10	87.00
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	109.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	—
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94.30	93.20
dto. 3%	—	23.20
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101.30
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90.50
„ 4 „ „ v. 94	88.90	88.80
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	106.10
4 „ Goldanl. v. 1889	104.00	—
4 „ Cons. E.-B. S. 1, 2, 89	—	103.60
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	—	66.60
3½ „ Goldanl. v. 94	—	100.70
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.70
„ 3½ v. 86 „	100.80	—
„ 3½ v. 90 „	100.40	100.30
„ 3 „ „	99.40	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	104.30	104.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	101.00	100.90
4½ „ E.-A. 89 Gold	104.90	104.80
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	87.00
Argentinier 5 Goldanl.	—	71.60
6% Chinesische Anleihe	—	111.8
5½ „ Kredit-Bk. 5%	—	—
4 Egypt. „ unific. „ Obl.	—	108.20
6 Mexiko Anleihe v. 88	97.90	97.80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.30
3 Baden-Bad. v. 1886	—	93.70
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	95.30	—
3 „ von 1889	95.30	—
3 „ von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	100.60
5 Stadt Bukarest M.	—	101.00
5 dto. von 1888 „	—	100.80
4 dto. Lissabon v. 86	—	68.00
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	—	93.80

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Reichsb. 3½%	160.70	160.60
Frankfrt. Bank M. 4%	—	151.50
Badische Bank . 4%	—	118.50
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	172.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	157.30
Deutsche Bank . 4%	—	211.60
Deutsche Vereinsb. 4%	—	118.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	—
Dresdener Bank 4%	—	161.90
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	147.30	147.20
Oberrhein. Bank 4%	123.20	123.10
Pfälzische Bank 4%	—	138.90
Rheinische Kreditbk. 4%	—	136.00
Süddeutsche Bank 4%	—	101.90
Württ. Notenbank 4%	—	107.20
„ Vereinsbk. 4%	—	150.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	812.00	—
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	374.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	245.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	446.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	63.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	55.00
Ettlinger Spinnerei	—	125.0
Farbwerke (Höchst) 5	—	466.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	166.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	272.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	100.10
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	241.30	—

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.20
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	244.50
Pfälzische Max 4½%	157.50	—
Pfälzische Nord 4%	—	141.60
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	235¾
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	56.0
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	101.80	—
3½ Pfälzische . . .	—	—
3½ „ conv. .	—	100.30
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	102.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	99.90
4 „ steuerfr.	—	—
4 Franz Josef „	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	—
5 dto. Lit. B. fl.	—	—
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	108.10	108.00
4 „ „ M.	—	101.50
3 „ „ Fr.	78.30	78.20
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.50
4 „ von 1883 M.	—	1[illegible].90
3 „ I.—VIII. Em.	93.30	96.20
3 „ IX. Emmiss.	—	795.00
3 „ von 1885 Fr.	94.30	—
3 „ Erg.-Netz „	95.90	95.80
3 „ von 1896 strf.	89.60	89.50
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	—
3 Prag-Duz v. 1896	—	88.80
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	85.90	85.80
3 dto. v. 1891	—	81.70
4 Rudolf . . strf. fl.	—	85.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.60
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.40
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.00	57.90
3 Livornes. L. C, D u. D²	60.30	60.20
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.90	60.80
5 Toskanische C. Fr.	—	94.30
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	99.00
5 dto. v. 80. .	94.20	—
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.10
4 Wladikawkas E.-B.	—	103.10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	90.00	89.90
Oéste de Minas E.-B.	—	67.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	96.50
5 California u. Oregon	—	100.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	81.90
Southern Pac. of Calif.	105.30	105.20
West. N.-York P. I M.	106.70	106.60

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.40
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.30
3½ dto.	—	100.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101.50
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	99.00
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	99.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.50	—
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	100.50
4 Preuß. Hyp.-Verj.-A.	100.00	—
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.80
3½ „ Verj.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	—	102.50
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	101.40
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.90	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfb.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	—
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	116.90
3½ Köln-Mindener .	—	138.00
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.40
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	—	128.70
3 Oldenburger . .	129.00	128.90
3 Türken Fr. 400. .	—	36.90

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.70
Augsburger . . fl. 7	—	24.00
Braunschweig Thlr. 20	—	108.20
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	27.50	27.40
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.70
Meininger . fl. 7	—	22.20
Reuchateler . Fr. 10	—	20.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	340.20
„ Kred. v. 58 „ 100	—	340.20
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	—
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	269.00
Venetianer Lire 30	—	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.16¼
dto. Eisenbahn		4.16¼
Belgische . . . . Fr. 100		80.65
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		169.80

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.25	16.22
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.35	20.32

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.15
Franz. Banknoten. .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.60	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.05	—
Italien	Lire 100	77.275	—
London	Lstr. 1	20.345	20.405B 20.365G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schwz. Plätze	Fr. 100	80.75	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 3%.

Prämien-Erklärung: 27. Juli. 27. Aug. **Abrechnungstage:** 29. Juli. 30. Aug.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde Hausach vergibt nach Maßgabe der Ministerialverordnung über das öffentliche Verdingungswesen vom 7. Juni 1890 die nachverzeichneten Arbeiten und Lieferungen zum Umbau der Wasserleitung: 4028.2.2

1. Die Herstellung von 97 m Sickersträngen zu den Quellenfassungen am Kreuzberg.
2. Ausheben und Eindecken von 1118 m Rohrgräben, sammt Wiederherstellung der Chaussirung in der Straße.
3. Lieferung und Montirung von 855 m 60 mm und 205 m 40 mm weiten gußeisernen Muffenröhren, sammt den erforderlichen Maschinentheilen.
4. Lieferung und Einlegen von 103 m Cementröhren von 25 cm, und 37 m von 20 cm Lichtweite, sowie Herstellung von zwei Schächten aus Cementbeton.

Anzebote auf die einzelnen Arbeiten oder auf das Ganze wollen, auf von uns zu beziehende Formularien geschrieben, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis

Montag den 2. August, Vormittags 9½ Uhr,

bei dem Gemeinderath Hausach eingereicht werden, woselbst um die genannte Zeit auf dem Rathhause Submissionseröffnung stattfindet.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Büreau zur Einsicht offen

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Offenburg, den 21. Juli 1897.

Großh. Kulturinspektion.

Geprüfter Volksschullehrer

zur Erteilung des Elementarunterrichts und als Erzieher für etwa 20 schulpflichtige Kinder wird für die Waisenanstalt des Fürstlich Fürstenbergischen Landesspitals zu Hüfingen gesucht. Jährliches Gehalt neben vollkommen freier Station 720 M. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen bei der Fürstl. Mildenstiftungskommission in Donaueschingen melden. 4051.2.2

Zur Echt-Färbung

ergrauter Haare

verwende **Kuhn's giftfreie Haarfarben u. Nuß-Oel**

Mk. 1.50 und **3.— 50** und **100 Pfge. Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hebelstr., **P. Fischer,** Adlerstraße, **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktp. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Kaiserstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **P. Waerther,** Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben. 1700.2.11

Lichtdrucke,

matt und glänzend, auf Karton, Papier, schwarz und farbig in jeder Auflage. — Illustrierte Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen von Oelgemälden, Photographien und Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der 2730.20.13

Lichtdruckanstalt von J. Dolland,
Karlsruhe, Steinstraße 27.

KALODERMA-SEIFE
Neu! Ausgezeichnet durch Milde und lieblichen Geruch, bildet die Ergänzung bei dem Gebrauche des Hautverschönerungsmittels
Kaloderma (Glycerin-&Honiggelée)
Jndische Blumenseife
hochfeine Toilettesife 50 Pf. pr. St.
PALMITIN-SEIFE
neutral-gut-billig
für Familien und Kinder. Das Stück à 25 Pfg. in allen Städten des Jn- und Auslandes.
F. WOLFF & SOHN. Karlsruhe.
Filiale: WIEN I, Köllnerhofgasse 6.
200.48.27

Verkaufsangebot.

In der Nähe Freiburgs in einer gewerblich emporblühenden Amtsstadt über 5000 Einw., Hauptbahn, ist ein schönes Anwesen, in sommerlicher, ruhiger Lage bestehend in einem 2stöck. Wohnhaus, 2 gewölbten Kellern, 2 Felsenkellern und Eiskeller, Scheuer, Stallungen, Schopf 2c., ca. 9 Ar Hausgarten, ca. 30 Ar Hofraite, ca. 100 Ar Acker und Grasrain mit ca. 50 St. tragenden Obstbäumen, zu einem arrondierenden, angenehmen, ruhigen Wohnsitz oder auch des großen Areals wegen zu einem größeren Geschäft sich eignenden Platz zum billigen Preis v. 28,000 M. feil. Offerten unter **C. L. 17 postlagernd Emmendingen** (Breisgau) erbeten. 3993.2.2

Uhr-Reinigen 1 Mk., Feder-Einsetzen 1 Mk.,

3649.31.

W. Fentz, Uhrmacher,
Zähringerstraße 40.

Alte Brauerei Printz
4 Herrenstraße 4. 2.24.15.
Heute Dienstag
Grosses Concert.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Zu verkaufen

zwei schöne **Oleanderbäume,** sehr billig, bei **M. Jung, Klauprechtstraße 22.** Anzusehen von 12—4 Uhr. 3.9.4.3

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben Gaswerk I, Kaiserallee Nr. 11 und Gaswerk II bei Gottesaue, sowie in unserem Verkaufslokal für Gaskochapparate, Friedrichsplatz Nr. 10, abgeholt werden.

Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugeschickt. Die Preise sind die gleichniedrigen wie voriges Jahr.

Im Abonnement kostet zerkleinerte und gesiebte Koke, für Füllöfen jeder Art geeignet, **1 Mark der Zentner. Stückkoke 90 Pfg. der Zentner ab Gaswerk I oder II.**

Außer Abonnement kostet der Zentner 10 Pfg. mehr.

Die Fuhrlöhne sind billigst gestellt.

An Werktagen in den Stunden Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von ½4—½5 Uhr findet in den beiden Fabriken der Kleinverkauf von Koke zu Tagespreisen, nämlich

zerkleinerte und gesiebte Koke zu 1 M. 10 Pfg. der Zentner,
Stückkoke „ 1 „ — „ „

statt und können in dieser Zeit auch zu Probefeuerungen kleine Kokemengen und zwar schon von einem halben Zentner an geholt werden. 3841.16.3

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Realschule Karlsruhe.

Zu den **Donnerstag** den 29. und **Freitag** den 30. Juli, jeweils 8—12 und 4—5 Uhr stattfindenden öffentlichen **Prüfungen,** sowie zu dem **Schlußakte** der Anstalt, Samstag den 31. Juli, vormittags 9 Uhr, in der Turnhalle, werden hiermit die Angehörigen unserer Schüler und alle Freunde der Schule ergebenst eingeladen. 4055.2.2

Eingang zum Schulgebäude: Waldhornstraße 9.

Karlsruhe, den 24. Juli 1897.

Im Namen des Lehrerkollegiums:
Dr. Ehrhardt, Direktor.

Ausstellung.

Im **Großh. Kunstgewerbemuseum** (Westendstr. 81) werden auf einige Zeit ausgestellt sein:

800 Neuerwerbungen an Kunstgegenständen und
500 Photographien aus Egypten, Syrien, und Palästina:
50 Reiseskizzen von Direktor **H. Götz.**

Eintritt zu den üblichen Stunden: 10 bis 1 Uhr (Sonntags 11 bis 1 Uhr) und 2 bis 4 Uhr unentgeltlich. 3424.6.5

Die Direktion.

Bilz 'Naturheilanstalt
(Schloss Lössnitz) Dresden-Radebeul. 2 Anstaltsärzte. Günstige Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Prosp. frei.
Bilz Naturheilkunde.
Bestes Krankenbuch z. Selbstbehandl., mehrf. preisgekrönt. 375 000 Expl. schon verk. 2000 Seit., 550 Abbild. Geb. 10 ℳ d. Bilz'Verlag, Leipzig, u. a. Buchh. Tausende Kranke verdanken dem Buche ihre völlige Wiedergenesung.
3348.10.5

Bad-Verkauf.

Die auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannte, 10 Kilom. von **Freiburg i. B.** in einem lieblichen Waldthale herrlich gelegene, seit Gründung fortwährend gut besuchte **Naturheilanstalt Glotterbad soll infolge Gläubigerbeschlusses freihändig dem Verkaufe ausgesetzt werden und wird am Samstag den 31. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, im obern Saale der Wirtschaft „Zur alten Burse" in Freiburg einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.** Die Forderung **ist außerordentlich billig** und kann der Zuschlag bei einem nur einigermaßen annehmbaren Gebote noch am Versteigerungstage erfolgen — Das Anwesen umfaßt eine zusammenhängende Fläche von 36 Hektar, wovon die Hälfte prachtvoller, von bequemen Wegen durchzogener Hochwald und Naturpark. Die Bad- und Wohngebäude sind aufs zweckmäßigste unter ärztlicher Leitung eingerichtet worden und die Quellen sind äußerst ergiebig; Die Anstalt erfreut sich besten Rufes, **ist in vollem Betriebe u. z. Z. sehr gut besucht.** — Genaue Beschreibugg des Anwesens nebst photogr. Ansicht und Steigerungsbedingungen versendet auf mit 20Pfg.-Marke versehene Anfragen der Verwalter **Aug Bayer in Waldkirch.** 3860.2.2

Der schönste Schmuck für Garten und Park

sind unsere aus hartgebrannter Thonmasse hergestellten und mit wettersesten Farben bunt gemalten **Gnome, Thierfiguren, Beteinfassungen, Vasen** u. s. w., sowie Figuren und Gruppen aus 3938.3.3

der Deutschen Märchenwelt.

Preislisten versendet kostenfrei

Etruria, Kunstgewerbliche Anstalt,
Seegerhall b. Neuwedell, Prov. Brandenburg.

Brause's deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikstempel: **Brause & Co., Iserlohn.**
Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen. 387.26.17

Neu!

Löth-Apparat
für Jedermann.
dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständen aus Haushalt und Küche, die undicht oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen, und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis komplet in **fein polirtem Kasten mit Werkzeugen und allem Zubehör** sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4,—.** Versandt gegen Nachnahme oder Vorherf. des Betrages **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.
3218.10.8

Wanderer-Fahrräder

der **Wanderer-Fahrradwerke**
vorm. **Winklhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**
Hauptdépôt in Karlsruhe:
Hermann Oertel,
Ettlingerstr. 89. 141.35.30

Aepfelwein,

das **beste, erfrischendste und billigste Getränk,** liefert per Liter zu 20 Pf. in Gebinden von 25 Ltr. an die Aepfelweinkelterei von

Carl Frantzmann Durlach.

3729.8.7

Ueberlingen am See. 3963.6.3
Hotel und Pension zum Löwen.
Bestens empfohlen.

---

van Houtens Cacao
Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich. Billig im Verbrauch.

Staatsmedaille in Gold 1896.
Man versuche und vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise
Hildebrand's Deutsche Schokolade
zu Mk .1,60 das Pfund.
In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig. 3694.4.4
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Majestät des Königs, **Berlin.**

Münch'ner Kind'l.

(Kaiser-Allee.)

Heute, Dienstag den 27. Juli 1897, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert, Italienische Nacht.

Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens,
veranstaltet von der Kapelle des 4067.1
1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
Direktion: Königl. Musikdirigent **H. Liese.**
Eintritt à Person 30 Pf.

Das Programm enthält Operetten- und volksthümliche Musik, sowie 2 neue Märsche für 4 Engels-Trompeten.

Nach dem Concerte Pferdebahn-Verbindung direkt vom Garten Münch'ner Kind'l. Fahrkarten sind zu haben im Garten an der Kasse.

Industrie.

Wir beabsichtigen, größere, in unserm Besitze befindliche und im Großherzogthum Baden gelegene Terrains mit Bahnanschluß und elektrischem Licht zu Industriezwecken abzugeben, wobei wir uns bereit erklären, zum Bau und zum Betrieb mit Kapital beizutreten, wenn uns der Nachweis der Rentabilität erbracht werden kann. Anfragen mit genauen Daten an **Wilhelm Wolf,** Annoncen-Expedition in **Bühl** in Baden. 2963.10.10

SCHWARZWALD.

Stahlbad u. Luftkurort Imnau

Station **Eyach** der Linie **Stuttgart-Tübingen-Horb.**
Omnibus zu allen Hauptzügen in Station Eyach.
Prächtiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige.
Seit Jahrhunderten beste Heilerfolge,
besonders bei **Blutarmut, Bleichsucht,**
1881. **Frauenkrankheiten u. Nervenleiden.** **Frankfurt a. M.**

Sehr mildes Klima. — Ausgedehnte, an Wald anstoßende **Parkanlagen.** — Herrliche Gegend. Wohnung für bescheidene und verwöhnte Ansprüche. Aufmerksame Bedienung. **Vorzügliche Verpflegung.** Billigste Preise! **Badeeinrichtungen ganz neu.** Kurmittel: Zur Trinkkur **Stahlquellen,** die zu den **besten** zählen und wegen ihres **Kohlensäure-Reichtums** besonders gut ertragen werden. — Kohlensaure Stahl- und Solbäder. — Fichtennadel- und Moor-Bäder. — Elektrisches Bad. — Elektrische und pneumatische Behandlung. Diät-Kuren. **Neu: Kohlensäure Bäder** System **Quaglio** oder mittelst flüßiger Kohlensäure. — **Wasserheilanstalt.** — Gutes Kur-Orchester. — Näheres durch Prospekte und Badeschriften. — **Badearzt: Dr. Scheef,** Oberamtsarzt in Horb. 2930.7.7

Besitzer: **G. J. Stumpf.**

Schwarzwald.
Bad Eisenbach bei Neustadt, 940 m.
Luftkurort mit Eisenquelle, Trink- und Badekuren.
Pension. Prospekte franco. 3643.15.12
Besitzer Dr. med. Stärker.

Hôtel und Pension. Bad Suggenthal b. Freiburg i. Brsg.
½ **Stunde von Waldkirch, Station Buchholz.**

In anmutigster Gebirgslage des bad. Schwarzwaldes, von prächtigen Buchen- und Tannenwäldern gegen rauhe Winde geschützt. Bequeme Spaziergänge und Ausflüge. Gelegenheit zum Fischen im Elzflusse. Warme Bäder im Hause, in nächster Nähe kalte Bäder. Mäßige Pensionspreise. Ein- und Zweispänner im Hause. Aufmerksame Bedienung. Ausführliche Prospekte durch den Besitzer **Arthur Tritscheller.** 3905.25.4

Schloss Haus-Baden.

1800 F. ü. d. M. **Luftkurort** bei **Badenweiler.** 1800 F. ü. d. M. 1 Kilometer von Badenweiler entfernt und 100 Meter höher gelegen. Beliebter und renommirter klimatischer Kurort in hervorragend schöner, idyllischer Lage in Mitte herrlicher Waldungen. Ungemein kräftigende ozonhaltige Tannenwald- und Gebirgsluft. Mässige Preise. Prospekte gratis durch den Eigenthümer **Friedr. Harrer,** früher Europäischer Hof, Freiburg i. B. 4056.5.2

Reitpferd, Schweißfuchs mit Bläße, ca. 1.70 groß, zehnjährig, guter und flotter Gänger, zu den anstrengendsten Uebungen geritten, tadellos auf den Beinen, geht sehr gut Jagd, springt sicher und ist garantiert fehlerfrei, wegen Ueberfüllung des Stalles **zu verkaufen.** Preis 1000 Mk. Das Pferd geht gut und sicher im Wagen u. würde ein zweiräderiger Wagen mit einspännigem Geschirr evtl. mitverkauft. Preis alsdann für Pferd und Wagen zus. Mk. 1200.

Ferner auffallend schöner **russischer Windhund** zu M. 150 zu verkaufen. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E.** 3977.3.3

Suche für meinen 15jähr. **Sohn** eine gute 4080.1
kaufm. Lehrstelle,
wenn möglich mit **Kost und Wohnung im Hause.** Gefl. Off. unter **U F 346** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Durlacher Allee 29b.
gegenüber dem Bekleidungsamt, sind auf 1. Oktober oder früher 4 herrschaftlich eingerichtete Wohnungen von je 5 Zimmern, Bad, Balkon, Veranda und allem reichlichem Zugehör zu vermieten.
Näheres im Bau von 2—5 Uhr oder Wilhelmstr. Nr. 52 parterre. 3408.—8

Symphonion,
Musik-Automat,
wenig gebraucht, mit 5 Pfg.-Einwurf, hat sehr billig zu verkaufen, anzusehen von 12—4 Uhr. 4000.4.3
M. Jung, Klauprechtstraße 22.

Familien-Pension von Frau Prof. Dr. Streit,
Karlsruhe (Bad.), Redtenbacherstr. 12.
Beste Referenzen. 3952.3.2

61.104.57

Neu! Gesetzlich geschützt. Neu!
Die **neueste u. beste Wundheilsalbe** ist das
Vulneral.
D. R. G. M. Nr. 20512.
Apoth. **Grundmann's Wund Crême**
Vulneral heilt sofort Wundsein der Kinder.
Vulneral entfernt rothe Haut- und Gesichtsstellen.
Vulneral beseitigt, ohne der Gesundheit zu schaden, übelriechenden Schweiß bei Schweißfüßen.
Vulneral heilt Frostschaden und Brandwunden.
Vulneral heilt Krampfader-Geschwüre schlimmster Art.
Vulneral verleiht rissiger Haut (Händen u. Lippen) eine glatte, schöne Oberfläche.
Vulneral heilt überhaupt in kurzer Zeit Wunden jeder Art.
Vulneral ist in den meisten Apotheken pro Dose 1 Mk. zu haben. 392.—26

Alleinige Fabrikanten des Vulnerals Apotheker **Grundmann & Co., Kloster Heinrichau** i. Schl.
Hauptdepot Apotheke **O. Kraus, Elzach** i. Baden.

Bestandtheile: Tr. benzoës comp. Tr Myrrhae à 75,0, Ungt. Paraff Ungt Vaseline comp. à 300,0, Cerat Cetac Lanol, à 100,0, Acid boric, Zinc oxyd. à 40, Acid. phenyl. 12,5, Liq alum. acet Camphor à 7,5, Adip. 360, a. f. l. Ungt. molle.

Walzer-Unterricht (auch für ältere Personen) discret zu jeder Zeit im Institut.
Allgem. Curse beginnen: 1. Sept.
Privat-Curse beginnen: 1. Okt.
Aug. Ehmer, Kaiserstr. 170, III. Tr. 4021.10.2

Hebamme Reisser,
Steinwallstraße 74, 1290.52.
Strassburg i. Els.

Junger, militärfreier Kaufmann
mit Ia Zeugnissen sucht per 1. Oktober oder 15. Oktober eine Stelle auf dem Comptoir eines Fabrik- oder Engros-Geschäftes.
Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4077.3.1

Ein junger Mann
sucht Stelle als Diener oder sonstigen geeigneten Posten. 4068.1
Näheres Kreuzstr. in den 3 Königen.

Cassier,

im Cassawesen und Verkehr mit der Kundschaft bewandert, findet in einer Großbrauerei bei entsprechender Leistung dauernde Stellung.

Bewerber mit nur prima Zeugnissen und Referenzen wollen ihre Offerten an die Exped. d. Bl. einsenden unter Nr. 4024.2.2

Druck und Verlag von Otto Reutz, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.